

# Energisch gegen MRSA

**GESUNDHEIT** / Die Wertachklinik kann nun per Schnelltest innerhalb einer guten Stunde feststellen, ob ein Patient Träger des multiresistenten Erregers Staphylococcus aureus (MRSA) ist.

**Schwabmünchen.** Für Risikopatienten des multiresistenten Erregers MRSA (Methicillin Resistenter Staphylococcus Aureus) gibt es in den Wertachkliniken jetzt schnellere Sicherheit. Dank eines neuen Analysegeräts verkürzt sich die Zeit des Tests von bis zu 2,5 Tagen auf gerade einmal 70 Minuten. Die Tests werden von den Krankenkassen nicht gesondert vergütet. „Aber für uns hat die Sicherheit der Patienten oberste Priorität“, erklärt Klinikvorstand Martin Gösele: „Deshalb haben wir das Analysegerät über mehrere Monate getestet und uns dann für die 36 000 Euro teure Investition entschlossen.“

Man schätzt, dass 30 Prozent aller Menschen mit dem MRSA-Erreger besiedelt sind, ihn also auf der Haut oder in den oberen Atemwegen tragen. Solange das Immunsystem intakt ist, ist das völlig unproblematisch. Wer aber ins Krankenhaus kommt, ist bereits geschwächt und kann durch den MRSA-Erreger infiziert und schwer krank werden.

Das Bakterium MRSA ist gegen mehrere Antibiotika resistent. Infektionen können also nur sehr schwer behandelt werden. Darum ist es so wichtig, dass Ärzte und Pflegekräfte wissen, ob ein Patient diesen Erreger mitbringt. Nur so können sie diese Patienten, aber auch andere Patienten des Krankenhauses schützen.

„Das ist keineswegs alltäglich, dass ein regionales Krankenhaus wie die Wertachkliniken in diese Technik investiert“, erklärt Dr. Hans-Jörg Müller, Facharzt für Hygiene- und Umweltmedizin vom Deutschen Beratungszentrum für Hygiene in Freiburg (BZH).

Auch das Gesundheitsamt am Landratsamt Augsburg, das die hygienischen Verhältnisse der Wertachkliniken überwacht, freut sich sehr über diese Investition. „Durch den Einsatz des neuen Verfahrens wird der Verbreitung von Problemkeimen entgegen gewirkt“, er-



Stolz über das neue Analysegerät zum Schnelltest auf den MRSA-Erreger sind Klinikvorstand Martin Gösele, der Hygienebeauftragte der Wertachklinik Schwabmünchen Oberarzt Dr. Helmut Probst sowie die stellvertretende Laborleiterin Simone Lampert im Labor der Wertachklinik Schwabmünchen. Mit dabei sind die Vertreter der Spender Dr. Peter Schmid, Vorsitzender des Fördervereins der Wertachklinik Schwabmünchen, sowie Vorstand Ulrike Benz und Vorstandsvorsitzender der Raiffeisenbank Schwabmünchen Günther Wölflé (von links). Foto: dw

klärt der Amtsarzt im Landkreis Augsburg, Dr. Helmut Hübsch.

Der Förderverein der Wertachklinik Schwabmünchen unterstützt die Investition des Krankenhauses und trägt knapp die Hälfte des Kaufpreises. Dabei hilft ihm die Raiffeisenbank Schwabmünchen mit einer großzügigen Spende von 7500 Euro.

Bisher mussten Risikopatienten bis zu 2,5 Tage in einem Einzelzimmer isoliert werden. Erst dann lag das endgültige Ergebnis des MRSA-Tests vor. Mit dem neuen Analysegerät wird wie bisher bei der Aufnahme des Risikopatienten eine Probe entnommen. Aber jetzt gibt es bereits nach einer guten Stunde Gewissheit. Damit verkürzt sich auch die gesamte Verweildauer der Patienten im Krankenhaus.

„Und durch die schnelle Einleitung von hygienischen Schutzmaßnahmen im Falle eines MRSA-Nachweises kann die Gefahr einer Infektion minimiert werden“, ergänzt Dr. Helmut Probst, Oberarzt der Inneren Medizin, Hygienebeauftragter. Ein vollständiges Screening aller Patienten ist, auch nach

Angaben von Nils-Olaf Hübner vom Institut für Hygiene- und Umweltmedizin der Universitätsmedizin Greifswald in einem Interview mit dem kma-Gesundheitswirtschaftsmagazin, medizinisch nicht sinnvoll. Deshalb haben sich die Wertachkliniken nach einer genaueren Analyse der Patientenstruktur dazu entschlossen, das MRSA-Testgerät zunächst nur in Schwabmünchen bereitzustellen. In Bobingen ist die Anzahl der Risikopatienten extrem niedrig, deshalb wird zunächst geprüft, ob auch dort eine Anschaffung sinnvoll ist.

Unabhängig davon ist das Personal der Aufnahmestationen in den beiden Standorten der Wertachkliniken natürlich speziell geschult, MRSA-Risikopatienten zu erkennen und entsprechend zu behandeln.

• **MRSA-Erreger:** Der Methicillin-Resistente Staphylococcus aureus (MRSA) ist ein Bakterium, das gegen die meisten Antibiotika resistent ist und deshalb nur sehr schwer behandelt werden kann. Bei einer Infektion kann es zu Hautentzündungen, Muskelerkrankungen, Lungentzündungen, Herzinnenhautentzündung (Endokarditis), toxischem Schocksyndrom und Sepsis kommen, eventuell zum Tode.

• **Risikopatienten:** Menschen, die schon einmal mit MRSA besiedelt waren, oder an chronischen Wunden leiden, aber auch Landwirte, die in der Viehzucht viel mit Antibiotika zu tun haben, und Menschen mit häufigen Krankenhaus- oder Heimaufenthalten sind besonders gefährdet und werden deshalb auf MRSA getestet.

• **Besiedelung:** Eine Besiedelung ist noch keine Infektion. Etwa 30 Prozent aller Menschen sind mit dem MRSA-Erreger besiedelt. Das heißt, sie tragen ihn auf der Haut oder in den oberen Atemwegen. Aber erst dann, wenn das Immunsystem geschwächt ist oder der Erreger in eine offene Wunde gerät, kann es zu einer Infektion, also einer Erkrankung kommen.

## MRSA-Fälle in Schwabmünchen

Im Schwabmünchner Krankenhaus wurden im Jahre 2014 (2013) insgesamt 7896 (7880) Patienten aufgenommen. Davon wurden von der Klinik 701 (628) Patienten als MRSA-Risikopatienten eingeschätzt und getestet. 650 (596) Tests seien negativ gewesen. 51 (30) Patienten sollen bei Aufnahme ins

Schwabmünchner Krankenhaus mit dem MRSA-Erreger besiedelt gewesen sein. Im Krankenhaus habe kein Patient eine Besiedelung erworben. Drei (Ein) Patienten haben eine MRSA-Infektion ins Krankenhaus mitgebracht, laut den Zahlen, die das Krankenhaus Schwabmünchen frei gibt.

# Fußball trifft Kultur

**SPORT** / Der deutsch-türkische Freundschaftsverein hat zum Fußballturnier eingeladen.

**Bobingen.** Bunte Trikots aus aller Herren Länder waren zu sehen beim sportlich-kommunikativen Fußballturnier des deutsch-türkischen Freundschaftsvereins in Bobingen. Nicht umsonst ist „No to racism“ ein wichtiges Motto der Fußballgemeinde in allen europäischen Ländern. Trotzdem gibt es immer wieder Menschen, die sich von einfachen Lösungen und Einflüsterern beeinflussen lassen und ihre Ängste und Sorgen in Ausländerhass einfließen lassen.

Der deutsch-türkische Freundschaftsverein hat sich eben dies auf die Fahnen gehetzt und ist Brückenbauer für die Integration und den Austausch zwischen den Kulturen und den Religionen. So gibt es jedes Jahr das bunte Fußballturnier mit den unterschiedlichsten Teilnehmern, wie Polizei Bobingen, Gemeinde Wehringen, Katholische Gemeinde Bobingen, Bayerisches Rotes Kreuz, Realschule Bobingen, Johns Manville Bobingen, Trevira Bobingen, Türk SV Bobingen, Helfende Hand Bobingen, Asylbewerber in Bobingen, Evangelische Gemeinde Bobingen.

Sportlich gesehen war es ein voller Erfolg für die Mannschaft der Bobinger Asylbewerber aus Afghanistan und Afrika. Ihnen gehörte mit Kanter Siegen in allen Begegnungen der große Wanderpokal und ein kleiner Geldpreis. Die außergewöhnliche Teamleistung sorgte für einen Durchmarsch bis zum letzten Spiel. Das Besondere war die Erkenntnis, mit welcher hoher Motivation sich die jungen Flüchtlinge für die Aufgabe einsetzen und mit Fairplay und Schnelligkeit den Erfolg verdienen.

Den ersten Platz machte die Mannschaft der Asylbewerber, den zweiten belegte der deutsch-türkische Freundschaftsverein. Dritter wurde die katholische Gemeinde und vierter wurde das Team der Gemeinde Wehringen.

Reinhold Lenski, ehrenamtlicher Betreuer von Asylbewerbern in Bobingen, bedankte sich bei der Entgegennahme des Wanderpokals besonders bei Arif Diri, dem Vorsitzenden des deutsch-türkischen Freundschaftsvereins, für die Einladung eines Asylbewerbertams. (vm)



Klaus Förster, Zweiter Bürgermeister Bobingen, Arif Diri, Erster Vorsitzender des Freundschaftsvereins (von links), Reinhold Lenski (Vierter), ehrenamtlicher Betreuer von Asylbewerbern in Bobingen, und Turniersteiger Team Asylbewerber in Bobingen. Foto: vm

## Aus den Pfarreien

30. Mai bis 5. Juni

### St. Felizitas

Samstag: 17.45 Rkr u. BGL, 18.30 VAM. – Sonntag: 8.30 Rkr, 9 PFG, 10.30 M. – Montag: 8 M. – Dienstag: 18.30 M. – Donnerstag: 8.30 Fest-GD auf d. Rathausplatz anschl. Prozession.

### St. Wolfgang u. Wendelin

Mittwoch: 8 M.

### Haus Elias, Bobingen

Mittwoch: 10.30 Rkr.

### Liebfrauenkirche

Freitag: 7.35 Laudes, 8 M.

### Krankenhaus, Bobingen

Samstag: 18.30 Rkr u. BGL, 19

M. – Sonntag: 9.30 M. – Montag: 19 M. – Dienstag: 19 M. – Mittwoch: 19 M. – Donnerstag: 19 M. – Freitag: keine M.

### Bobingen Siedlung

Samstag: 10.30 PFG, 19 Maianacht. – Donnerstag: 10.30 PFG.

### Straßberg

Sonntag: 8.25 Rkr, 9 Eucharistiefier, 19 Letzte Maianacht. – Donnerstag: 8.30 Eucharistiefier m. anschl. Fronleichnamsprozession. – Freitag: 19 Eucharistiefier.

### Dreifaltigkeitskirche

Sonntag: 9.30 GD.

## Tabellenkalkulation MS-Excel 2010

**Fischach.** Die Volkshochschule Fischach bietet den Aufbaukurs Tabellenkalkulation MS-Excel 2010 an. Die Kursteilnehmer er-

halten Kenntnisse nützlicher Logik- und Verweis-Funktionen. Weiter befassen sie sich mit dem grundlegenden Umgang von Pivot-Tabellen, Datenanalysen und weiterführender Diagrammbearbeitung. Der Kurs findet sechsmal statt, von 8. Juni bis 2. Juli, von 18.30 bis 20.45 Uhr in der Grund- und Mittelschule Fischach, Raum 209, Schmutterweg. Anmeldungen sind möglich bei der vhs Fischach 08236/95 81 53 oder per E-Mail [fischach@vhs-augsburg-land.de](mailto:fischach@vhs-augsburg-land.de). Dozentin ist Informatikaufräufrau Sabine Habiger. Excel-Grundkenntnisse sind erforderlich. (oh)

**Altmetall-Ankauf!**  
**Sofort Bargeld!**  
**PATAMU**  
Macht Ihr Metall zu Geld  
**Rohstoffhandel**  
**Containerdienst**  
Augsburg-Inglingen, Wasserurmstr. 51  
oder Einfahrt NETTO, Tel. 0821/65084-70  
[www.patamu-augsburg.de](http://www.patamu-augsburg.de)

# Bei den französischen Freunden

**STÄDTEPARTNERSCHAFT** / Der Freundeskreis Fischach-Vimy fuhr mit einer Gruppe von 23 Personen zu einem mehrtägigen Aufenthalt in die französische Partnerstadt Vimy.

**Fischach.** „100 – 70 – 40 Jahre Erinnerung und Freundschaft“, so könnte das jüngste Treffen einer Delegation aus Fischach in der Partnerstadt VIMY, Frankreich, überschrieben sein. Sind doch in dieser Region, der Normandie, die schrecklichen Zeugnisse der vergangenen Kriege, 100 Jahre nach Beginn des 1. Weltkriegs und 70 Jahre nach dem Ende des 2. Weltkriegs, auf Schritt und Tritt anzutreffen. Diese Erinnerung vor dem Vergessen zu bewahren, war und ist der Grundgedanke, aus der die Städtepartnerschaft, „Jumelage Fischach – VIMY“ vor 40 Jahren entstand. Daran sind inzwischen 40 Jahre Freundschaft geworden.

Ein offizieller Termin war der Besuch des „Ring der Erinnerung“ – ein bedeutendes Mahnmal, das erst vor wenigen Monaten vom französischen Präsidenten François Hollande eingeweiht wurde. Über die Eindrücke dieses Besuchs berichtet Klara Rieger, die Vorsitzende des Fischacher Leitungsteams. Alle zwei Jahre besucht eine Gruppe Vimy. Diesmal waren 23 Personen zum vierzigjährigen der Städtepartnerschaft vom 1. bis 4. Mai dort. Der neue



Die Besucher aus Fischach mit ihren Gastgebern vor dem Rathaus von Vimy. Darunter auch Erster Bürgermeister Jacques La Rivière (vordere Reihe, Vierter von links) und ganz rechts Dritte Bürgermeisterin Marianne Kooß, sowie schräg dahinter Klara Rieger. Foto: vm

Bürgermeister Jacques La Rivière beeindruckte mit deutschen Begrüßungsworten. Am nächsten Tag ging es in die Picardie und deren Hauptstadt Amiens mit der prächtigen gotischen Kathedrale. Nach dem Mittagessen ging es weiter an die Mündung der Somme nach St. Valéry. Nach einer Promenade durch das schmucke Städtchen fuhr die Gruppe mit einer Dampflokomotive durch die

Marschlandschaft mit Vogel-schutzgebieten nach Le Crotoy ans Meer, von wo aus ein Bus sie zurück nach Vimy brachte zum Festabend im Salle des Fêtes. An den Gottesdienst in Notre Dame de Lorette inmitten von Soldatenfriedhöfen des 1. Weltkrieges wurde der Gruppe das neue Kriegerdenkmal „Anneau de la Mémoire“ (Ring der Erinnerung) zum 100. Jahrestag des 1. Weltkrieges ge-

zeigt. An Tafeln sind eingraviert all die Namen der Gefallenen in alphabetischer Reihenfolge, ungeachtet der Nationalität und des Ranges. Insgesamt waren es 579 606 Kriegsteilnehmer, die damals in der Gegend Nord und Pas de Calais dem Krieg zum Opfer fielen. Vimy wurde damals dem Erdboden gleich gemacht. Nach einem freien Tag ging es wieder zurück nach Fischach. (vm)